



Preis: 2 Sgr. 6 Pf. ...

Verlag: Eduard Trewendt.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Haupt-Steueramts-Assistenten Mabilie zu Marienwerder den rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem hamburgischen Polizeibeamten Libonius den königl. Kronen-Orden 4. Klasse, sowie den hamburgischen Polizei-Offizianten Schöne- mann und Ritterbusch das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Mechaniker A. Dyalon (in Firma C. Hummel) in Berlin ist unter dem 13. Mai 1867 ein Patent auf eine Maschine zum Grundrißen von Bunt- und Tapeten-Papier auf fünf Jahre erteilt worden.

Dem Oberlehrer Holke am Cadettenbause in Berlin ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden. Der praktische Arzt Dr. Katerbau ist zum Kreis-Physikus des Kreises Allenstein ernannt worden.

[Verlust des Adels.] Die allgemeine Verfügung vom 12. Dezember 1856, wonach in den Fällen, in welchen gegen eine Person adeligen Standes unter Aufhebung der Strafvollstreckung an den Justiz-Minister zu berichten ist, wird hiermit aufgehoben.

In den gedachten Fällen ist in Zukunft nach rechtskräftiger Entscheidung der Sache von den Ober-Staatsanwälten resp. den Ober-Procuratoren beglaubigte Abschrift des Erkenntnisses, unter Beifügung eines Rationale nach Maßgabe der allgemeinen Verfügungen vom 14. April 1853 und vom 6. August 1855, dem Justiz-Minister einzureichen.

Berlin, den 11. Mai 1867. Der Justiz-Minister. Graf zur Lippe.

An sämtliche Gerichtsbehörden, die königlichen Ober-Staatsanwälte und Ober-Procuratoren.

Berlin, 18. Mai. [Se. Maj. der König] beehrte gestern die Sotree des Ministerpräsidenten mit Allerhöchster Gegenwart.

[Se. Maj. der König] beehrte heute auf dem Tempelhofer Felde das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Oberst Knappe v. Knappstedt, und das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, Oberst v. Roeder, conferirten mit Sr. Igl. Hoheit dem Kronprinzen und den Generalen v. Rokke und v. Poddelski und nahmen die Vorträge des Militär- und des Civil-Cabinetts entgegen.

Zu besonderer Audienz empfingen Se. Majestät der König den Gesandten Grafen v. Beust und den neuernannten schweizerischen Gesandten Dr. Heer. Um 5 Uhr findet ein größeres militärisches Diner im k. Palais statt.

[Militär-Wochenblatt.] Schulz, Sec.-Beut. vom 1. Aufg. 2. Bat. (Brig.) 4. Niederschl. Regts. Nr. 11, befehlt seiner Anstellung im retenden Feldjäger-Corps ausgeschieden. Billa, Registratur-Applicant bei der Intendantur des 6. Armeekorps, zum Intendantur-Registratur-Assistenten ernannt.

[Die Minister.] Der Justizminister Graf zur Lippe soll gesonnen sein, nur der Nothwendigkeit zu weichen, wogegen der Minister des Innern, Graf zur Sulenburg, sein Portefeuille nur auf höheren Wunsch noch beibehält. — Der Ministerpräsident Graf Bismarck wird sich Anfangs Juli nach seiner jüngst erworbenen großen Herrschaft Baryin in Pommern begeben. Auch die übrigen Minister werden in diesem Sommer Erholungsreisen unternehmen, doch wird immer einer derselben zur Vertretung des Staatsministeriums hier gegenwärtig sein.

[Nationalverein.] Das „Wochenbl. des Nationalvereins“ meldet, daß Hr. v. Hoberbeck und Joh. Jacoby ihren Austritt aus dem Ausschusse des Vereins angezeigt.

[Dementi.] Die „Allgem. Zig.“ und nach ihr mehrere andere Blätter bringen die Mittheilung aus Berlin, daß von Mitgliedern der Berliner Burschenschaft an die Straßburger Studenten eine Antwort auf die Friedens-Adresse ergangen sei, ja sogar der Wortlaut der Adresse und die Zahl der Unterschriften wird ganz genau mitgetheilt. Nach sorgfältiger und genauer Erkundigung ist die „B. B. Z.“ im Stande, die ausdrückliche Erklärung abzugeben, daß die ganze Nachricht sammt allen Specialitäten vollständig erfunden ist. Die Berliner Burschenschaften werden sich in den nächsten Tagen selbst noch ausdrücklich dagegen verwahren.

[Der Vertrag der Londoner Conferenz.] Folgendes ist der Wortlaut der wichtigsten Artikel des Vertrages vom 11. Mai:

Art. 3. Da das Großherzogthum Luxemburg neutralisirt ist, so wird die Aufrechterhaltung besagter Plätze auf seinem Gebiete ohne Nothwendigkeit und ohne Gegenstand, folglich ist man gemeinsam übereingekommen, daß die Stadt Luxemburg, die bis jetzt in militärischer Beziehung als eine Bundesfestung angesehen wurde, aufgehoben soll, eine besetzte Stadt zu sein. Der Großherzog behält sich vor, in dieser Stadt die Truppenzahl zu unterhalten, welche nöthig ist, um daselbst die Aufrechterhaltung der Ordnung zu überwachen.

Art. 4. Gemäß den Stipulationen, welche in den Art. 2 und 3 enthalten sind, erklärt der König von Preußen, daß seine jetzt in Luxemburg in Garnison befindlichen Truppen den Befehl erhalten werden, mit der Räumung dieses Platzes vorzugehen unmittelbar nach dem Austausch der Ratificationen des gegenwärtigen Vertrages. Zu gleicher Zeit wird man beginnen, die Artillerie, die Munition und alle Gegenstände zurückzuführen, welche die Ausrüstung des genannten Platzes ausmachen. Während dieser Operation wird nur diejenige Zahl Truppen daselbst bleiben, die nöthig ist, um über die Sicherheit des Kriegsmaterials zu wachen und um die Expedition desselben zu bewerkstelligen, die in möglichst kurzer Frist vollendet werden wird.

Art. 5. Der König-Großherzog von Luxemburg, kraft der Souveränitätsrechte, welche er über die Stadt und die Festung Luxemburg ausübt, verpflichtet sich seinerseits, die nöthigen Maßregeln zu treffen, um die genannte Festung in eine offene Stadt zu verwandeln vermittelst einer Abseignung (demolition), welche seine Majestät für genügend erachtet wird, um die Intentionen der hohen contrahirenden Theile zu erfüllen, welche in dem gegenwärtigen Vertrage ausgedrückt sind. Die dazu nöthigen Arbeiten werden unmittelbar nach dem Abzuge der Garnison beginnen. Sie sollen mit aller derjenigen Schonung bewerkstelligt werden, welche die Interessen der Einwohner erfordern. Se. Maj. der König-Großherzog verspricht, daß die Befestigungen der Stadt Luxemburg künftig nicht wieder hergestellt und daß kein anderes militärisches Etablissement daselbst aufrecht erhalten werden soll.

Art. 6 soll die Vereinigung Limburgs mit Holland constatiren.

Art. 7 betrifft den Austausch der Ratificationen, der in vier Wochen oder wo möglich früher stattfinden soll.

[Der zur Disposition gestellte Polizei-Director, Geh. Regierungsrath Stieber,] soll jetzt im Staatsministerium beschäftigt werden.

[Zahlungs-Einstellung in aristokratischen Kreisen.] Wiederum hat ein Mitglied der höheren Aristokratie seine Zahlungen eingestellt. Es ist der Sohn aus einer gräflichen Familie, ein künftiger Majoratsheir. Er war früher Landrath, hatte aber schon vor längerer Zeit sein Amt niedergelegt und sich seitdem damit beschäftigt, Schulden im Betrage von 80 Tausend Thalern zu machen. Durch Zuschreiben von Damnos ist die ursprüngliche Schuldsumme so hoch gestiegen. Die Güter werden von der Mutter des Schuldners auf Lebenszeit verwaltet. Schon früher sind für denselben 30,000 Thaler bezahlt worden, ob jetzt die 80,000 bezahlt werden, steht sehr dahin. Wahrscheinlich werden sich die Gläubiger ein ganz Entschliches abziehen lassen müssen, denn Einzelne sind darunter, bei denen sich die ursprünglich verschiedene Summe verdoppelt hat. Die vorstehende Thatsache erregt selbst in den höchsten Kreisen Aufsehen.

— Berlin, 19. Mai. [Militärbevollmächtigte im Süden.] — Die zweijährige Dienstzeit. — Schießübungen. —

Das Kaiserpaar von Rußland. — Die Reise des Königs.]

Von der Ernennung gegenseitiger Militärbevollmächtigter in Preußen und den süd-europäischen Staaten scheint man sich und wohl mit gutem Grunde hier an betreffender Stelle besondere Erfolge zu versprechen. Es liegt bekanntlich in der Absicht, die Contingente der süddeutschen Staaten in Zahl und Ausbildung der Armee des norddeutschen Bundes sobald wie möglich vollkommen conforma herzustellen, so daß bis zur völligen militärischen Einheit Deutschlands nur ein Schritt übrig bleibt.

Daß die süddeutschen Staaten nach den Erfolgen des letzten Jahres dazu in der That den ausgesprochenen Willen haben, wird hier als zweifellos angesehen, allein mit der Ausführung dieser Absicht scheint es gar nicht recht vorwärts zu wollen und man hofft nun eben durch Entsendung von Militärbevollmächtigten einerseits die Ueberzeugung der Südstaaten von dem Wesen und der Bedeutung der diesseitigen Einrichtungen zu stärken, andererseits aber zur Beschleunigung der in Angriff genommenen Reorganisation beizutragen. Kein Einsichtiger kann sich der Ansicht verschließen, daß wenn es jetzt zum Kriege gekommen wäre, schließlich Preußen allein mit seinen norddeutschen Bundesgenossen den Kampf gegen die Uebermacht hätte aufnehmen müssen. Schon um deshalb ist die Erhaltung des Friedens nicht hoch genug anzuschlagen. Vor der Consolidirung der deutschen Heeresverhältnisse ist jeder Angriff des Auslandes in seinen Folgen unabsehbar, während der Beweis, daß das geeinte Deutschland zu besiegen ist, noch zu führen bleibt. Zu erwarten ist freilich auch, ob es sich nach dem Gelingen der hierauf bezüglichen Pläne wirklich erfüllen wird, was man jetzt so häufig verheißt, daß die liberalen Einrichtungen im Innern mit dem Einigungswerke Hand in Hand gehen würden. In Preußen werden die Zweifler wohl schon gleich nach dem Wiederbeginn der Landtagsfähigkeit in dem Verhalten der Regierung zu dem Antrage des Abgeordnetenhauses wegen des Oberg'schen Falles einen Anhalt für ihre Ansichten gewinnen können. — Der officiöse Correspondent der „Westzeitung“ meint angehts der Beurtheilungen, es gewinne den Anschein, als ob die Frage der zweijährigen Dienstzeit mit der Zeit in einer, den früheren liberalen Anschauungen günstigen Weise gelöst werden würde. Dem gegenüber ist daran zu erinnern, daß der Kriegsminister v. Roon während der Debatten über diese Frage im Abgeordnetenhause vielfach das jetzt von dem officiösen Correspondenten als etwas Neues hingestellte Verfahren als bestehende Praxis bezeichnet und damit die ausdrückliche Anerkennung der zweijährigen Dienstzeit als überflüssig erklärt hat. Die — allerdings „frühere“ — liberale Anschauung erklärte sich gegen eine facultative Abkürzung der Dienstzeit und hielt ein Definitivum in dieser Frage aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen für unerlässlich. Diese Ueberzeugung konnte jedenfalls nur vorübergehend durch die Verhältnisse zurücktreten, vielleicht nur um zu geeigneter Zeit mit erneuter Kraft und besserem Erfolge als bisher sich geltend zu machen. — Zu Anfang des nächsten Monats finden hier auf dem Schießplatze bei Egel Belegungs-Schießübungen statt, mit welchen Schanzen- und Batterie-Bauten verbunden sein sollen. Zu diesen auf die Dauer von vier Wochen berechneten Manövern sind nicht nur Artillerie-Offiziere aus allen norddeutschen Bundes-Contingenten, sondern auch aus der bairischen, badischen und württembergischen Armee beordert. — Am 29. d. M. treffen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier ein und verweilen zwei Tage am hiesigen Hoflager; am 31. findet eine große Parade vor dem Kaiser statt, der am Abend dieses Tages seine Gemahlin nach Kissingen begleitet und von dort nach Paris geht. Der König reist, so weit bis jetzt bestimmt ist, erst in den ersten Tagen des Juni, der Kronprinz aber wohl schon morgen dahin ab. Das Gerücht, Graf Bismarck werde dem Czaren bis Warschau entgegenreisen, wird vielfach bezweifelt, dagegen bestätigt, daß der Graf den König nach Paris begleitet. Daß die orientalische Frage dabei den Gegenstand der Verhandlungen zwischen den Souveränen und den Leitern ihrer auswärtigen Politik bilden sollte, wird vorläufig wohl in das Gebiet der Vermuthungen zu verweisen sein.

Flensburg, 16. Mai. [Entlassung.] Nach den „Hamb. N.“ sind die vorläufig wegen Eidesverweigerung suspendirten Prediger in Nordschleswig (27 an der Zahl) jetzt definitiv entlassen.

Dsnabrück, 16. Mai. [Gegen Ausreißer.] Gestern war in Folge erhaltenen Winkes die königl. Polizei von 3 Uhr Morgens in Bewegung, die Stationen Wissingen, Melle und Wunstorf wurden polizeilich besetzt gehalten und die Bahnzüge revidirt. In Melle verhaftete Controleur Rudeloff drei Ausreißer, einen aus Preußisch-Lengeric, einen aus dem Kreise Burgsteinfurt und einen aus dem Amte Burg, mit ihnen zugleich den Schiffs-Agenten Chr. Molthan, der wegen eines früheren Vorfalles noch 6 Wochen abzuhängen hat. Von einer Falschwerberei, wie sie aus Hildesheim und Hannover gemeldet wird, scheint hier bis jetzt keine Spur zu sein. Ob auch in Wunstorf Verhaftungen stattgefunden, ist uns noch nicht bekannt. (Dsn. N.)

Frankfurt, 16. Mai. [Die ständige Bürger-Repräsentation] hat in ihrer heutigen Sitzung die Incompetenzfrage in der Angelegenheit wegen Trennung des Staats- von dem Stadtvormögen fallen lassen, dagegen aber auch die bezügliche Regierungsvorlage abgelehnt und eine Denkschrift des Senats acceptirt, welche jene Regierungsvorlage für geradezu unausführbar erklärt. Es wird nun eine neue Deputation nach Berlin gehen, um den König für die Anschauungen der Stadt zu gewinnen. Der Bezirks-Commissar Hoffmann verläßt noch heute oder morgen die Stadt und geht nach Berlin. (F. N.)

Luxemburg, 17. Mai. [Rückkehr von der Conferenz.] Die beiden zur Londoner Conferenz deputirt gewesenen Stadtvertreter Bürgermeister Oberhard und Schöffe Simonis sind wieder hierher zurückgekehrt. Das „Wort“ giebt heute der „allgemeinen Freude“ Ausdruck, „daß die Vorliebung uns vor einer Annerion an Belgien bewahrt hat“; denn eine solche wäre „der Ruin aller materiellen Interessen, der landwirthschaftlichen Branntweinbrennereien, aller Viehzucht, der Eisen- und Erz-Industrie, des Eisenbahnverkehrs, kurz, des ganzen Wohlstandes des Landes gewesen.“

Wien, 17. Mai. [Aufhebung der Protestanten-Patente.] Das amtliche Blatt publicirt folgende a. b. Entschlieung. Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht und geleitet von Meiner väterlichen Absicht, die religiöse Ruhe Meiner getreuen Unterthanen zu wahren, finde Ich für nöthig zu verordnen, daß sowohl Meiner hinsichtlich der kirchlichen Organisation Meiner protestantischen Unterthanen beider Confessionen erlassenes Patent vom 1. September 1859 und der das Inzestentreten derselben regelnde Ministerialerlaß vom 2. Sep-

tember 1859, als auch Mein Patent vom 9. November 1862 — außer Kraft treten und sämmtliche in Folge dieser Verordnungen entstandenen Verhältnisse durch den Generalconvent der Protestantischen Augsburgischer Confession, mit gegenseitiger Schonung der Interessen, nach reiflicher Erwägung auf constitutionellem Wege geregelt zu werden haben.

Ofen, den 15. Mai 1867. Franz Joseph m. p. Baron Joseph Eötvös m. p., Minister für Cultus und Unterricht.

Peft, 18. Mai. [Schwurgerichte in Preßangelegenheiten.] Das Amtsblatt publicirt heute eine am 16. Juni 1867 in's Leben tretende Verordnung über die Constituirung und das Verhalten der Schwurgerichte in Preßangelegenheiten.

Brüssel, 15. Mai. [In der Luxemburger Angelegenheit] machte Herr Rogier, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, heute den Kammern folgende Regierungsmittheilung: „Die Kammer kennt die Verhältnisse, welche die Luxemburger Frage bedingt. Dieser Zwischenfall drohte in einen heftigen Conflict auszuarten, als es den nicht direct in der Streitfrage interessirten Großmächten, Dank der Mäßigung der direct interessirten Staaten, gelang, eine Conferenz herbeizuführen, welcher die Aufgabe gestellt war, der Lage des Großherzogthums eine neue Basis zu geben. Belgien, als Mitunterzeichner der Verträge von 1839, die es zu modificiren galt, mußte natürlich berufen werden, sich an dieser Conferenz zu betheiligen, und als der König-Großherzog an uns dieselbe Anforderung wie an alle andern Staaten, welche die Verträge mitunterzeichnet, ergehen ließ, beehrte die Regierung des Königs Ich, ihrem Vertreter zu Vondon die nothwendigen Vollmachten zu übersenden. Da die Unabhängigkeit und die Neutralität Belgiens ganz außer Frage gestanden, hatte unser Bevollmächtigter die specielle Instruction, nach Maßgabe seiner Kraft und seines Einflusses zu jeder friedlichen Lösung mitzuwirken, welche mit unsern Interessen und unsern Rechten übereinstimmte. Wir haben die Befriedigung, mittheilen zu können, daß die am 7. Mai zusammengetretene Conferenz ihre Arbeiten bereits am 11. d. Mts. vollendet hatte und den Vertrag unterzeichnet konnte, welcher das erstrebte Ziel erreicht. Ich glaube schon heute der Kammer die Substanz jenes internationalen Actes zur Kenntniß bringen zu können: Das Großherzogthum bleibt unter der Souveränität des Kaisers Orléans-Nassau; es ist zum neutralen Staate erklärt und seine Neutralität unter die collective Garantie der mitunterzeichneten Mächte gestellt. Als neutraler Staat betheiligte sich Belgien nicht an letzterer Stipulation. Die Stadt Luxemburg hört auf, eine besetzte Stadt zu sein; die preussische Garnison wird Ordre erhalten, sie zu räumen, und der König-Großherzog wird fortan nur eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung nothwendige Zahl von Soldaten dort unterhalten können. Dieser Vertrag macht den plötzlichen zwischen zwei mächtigen Nachbarn existierenden ersten Scherzverhältnissen ein Ende; er beruht eben dadurch die Sicherstellung Belgiens. Die Kammer wird ferner zugeben, daß es nicht ohne Interesse für unser Land ist, zum ersten Male auf einem politischen Congreß vertreten gewesen zu sein, dem das seltene Glück beschieden war, Europa die Wohlthaten des Friedens, jenes höchsten Gutes der Nation, zu erhalten. Kraft des Art. 68 der Constitution wird die königl. Regierung den Text des Vertrages unterbreiten, sobald die Ratification desselben ausgewechselt, wofür ein Zeitraum von 4 Wochen anberaumt ist.“

Der Senat empfing die Mittheilung mit einigen Beifallsbezeugungen. In der Kammer erhob sich Herr Barthélemy Dumortier von der Rechten und sprach: „Die uns eben gemachte Mittheilung ist ohne Zweifel sehr beruhigend für Belgien. Aber ich kann nicht umhin, daran zu erinnern, daß Luxemburg zu allen Zeiten zu Belgien gehörte. Als 1839 uns eine Trennung auferlegt ward, verstand sich Belgien nicht ohne tiefen Schmerz zu diesem Opfer. In der letzten Zeit hoffte ich, daß besagte Provinz uns zurückkäme und in die alte belgische Familie zurückzuführen würde. Ich muß daher hier mein tiefes Bedauern ausdrücken, daß jenes Resultat nicht erreicht worden ist.“ Der Zwischenfall hatte keine weiteren Folgen.

Warschau, 16. Mai. [Die Altgläubigen. — Unsicherheit. — Stipendien. — Die Czechen.] In derselben Nummer des „Dziennik“, in welcher ein die Polen verdammer Artikel des „Zwischen“ wegen ihrer Anfeindung der Moskauer ethnographischen Ausstellung abgedruckt ist, findet sich auch eine Mittheilung aus den „Moskauer Nachrichten“, in welcher mit großer Genugthuung die Fälle ausgeführt werden, in denen es gelungen ist, die Hierarchie der „Altgläubigen“ (Starowier) immermehr zu unterdrücken. Diese Confession der Altgläubigen ist so recht eine moskowitisch-vollstehmliche, welche nur darum der officiellen griechisch-orthodoxen weichen muß, weil ihre Anhänger ihre übrigens sehr humanen Eigenthümlichkeiten nicht aufgeben und ihre Hierarchie sich nicht in eine Regierungsuniform stecken lassen will. Dafür ist sie von denjenigen Männern dem Untergange geweiht, die slavisch-ethnographische Liebhabereien zu treiben vorgeben. Unter Nikolau sind die Starowier auf's Härteste verfolgt worden; so z. B. erhielt keiner von ihnen einen Paß nach dem Auslande, was für sie, die zu keinen Aemtern zugelassen wurden und fast nur Kaufleute sind, äußerst drückend war. Unter der gegenwärtigen mildern Praxis in Rußland (im Gegensatz zu Polen!) sind diese Härten suspendirt; jedoch das Streben, die Confession zu unterdrücken, weil sie daran schuld sein mag, daß die ihr anhängende Bevölkerung dem mongolischen Wesen sich nicht so ganz fügt, hört noch heute nicht auf. — Diebstähle und Raubanfälle finden seit einiger Zeit im Lande in erschreckendem Maße statt, woran auch die große Theuerung, bei der jegigen großen Armut im Lande schuld sein mag. Daß aber die Wölfe so ohne alle Scheu auftreten und weit mehr Schaden anrichten als je zuvor, ist einzig und allein dem Umstande zuzuschreiben, daß von 1864 her Privatleuten die Schußgewehre abgenommen sind. Wie weit die Wölfe vordringen, mag die Thatsache beweisen, daß am 6. d. M. ein Wolf am Tage bis in die Straßen der großen, stark besetzten Stadt Lublin vordrang, wo er von Soldaten getödtet wurde. — Eine Verordnung des Regulirungs-Comites für Polen setzt 30 Stipendien für Schüler aus, welche Gymnasien im Königreiche Polen verlassen und auf russischen Universitäten im Kaiserreich studiren wollen. Diese Stipendien, von je 360 Rubel jährlich, werden an 10 Studenten russischer Herkunft und rechtgläubiger (griechisch-orthodoxer) Confession, und an 20 Studenten russischer (soll heißen ruthenischer) Herkunft und griechisch-unirter Confession verliehen. Die vier Millionen Katholiken, 300,000 Evangelische und 600,000 Israeliten, die im Königreiche wohnen, haben an diesen Stipendien keinen Theil; sie sind nur für die 300,000 Ruthenen und etwa 20,000 Russen bestimmt. — Vergangenen Sonnabend starb hier der Senator und Geheimrath, früherer polnischer General, Tenhave. Er war eine der mislieblichsten Persönlichkeiten, nicht nur wegen seiner politischen Haltung, für welche Indifferentismus eine zu gelinde Bezeichnung wäre, sondern auch wegen seiner Privatthätigkeit und ewigen Proceßführungen in Geldgeschäften. — Soeben wird der heutige „Dziennik“ ausgegeben. Er berichtet, daß die Czechen, nach Moskau gehend, heute hier angekommen sind und daß sie morgen im russischen Club bewirthet werden.

Die Moskauer Wortführer, Katkow u. Co., scheinen zu glauben, daß das Polentium wirklich bereits tot sei und sic mögen sich wohl sagen: Was in der Ethnographie soll leben, muß im Leben untergehen.

Wenn aber Palacy und Rieger etwas mehr sind als bloß Düpirt, dürfte ihnen der bloße Anblick Barfahns von dem Polentium eine andere Meinung beibringen, als die sie eben haben. Den Directionen der Eisenbahnen, der Barfah-Wiener sowohl als auch der Barfah-Bromberger, ist die Weisung zugegangen, alle Bauarbeiten die beiden Baonen entlang zu schmücken, da man nicht weiß, welchen Weg der Kaiser bei seiner Heimreise aus dem Auslande wählen wird.

Breslau, 19. Mai. [Kath. Volksverein.] Gestern hat sich hier ein kath. Volksverein constituirt, dessen Zweck die Wahrung und Förderung katholischer Interessen im Staats- und Gemeinleben ist. Die Aufnahme kann jedem unbefohlenen Katholiken zu Theil werden. Nachdem schon früher ein provisorischer Vorstand gewählt worden war, wurde gestern dessen Provisorium bestätigt. Der Vorstand hat die verschiedenen gesellschaftlichen Elemente in sich und erwählen wir darunter die Herren Geh. Rath Professor Dr. Ebenich, Prof. Dr. Schmölbers, Schulinspector Klüche, Priester Dr. Wid, Buchhändler Görlitz, Kaufmann Wittner u. Sämmtliche Anwesende erklärten, nachdem der Statutenentwurf beraten und angenommen war, ihren Beitritt. Die Statuten sind der Behörde zur Genehmigung eingereicht worden.

Breslau, 20. Mai. [Wohnungswechsel.] Beim Eintritt des 2. Quartals des Jahres haben hierorts 3111 Familien ihre Wohnungen gewechselt. (Fremdbl.)

[Personalien.] Substitut Joh. Grabowski in Vell als Schullehrer und Organist nach Beszajn, Kreis Hohnit. — Schulanst.-Cand. Ch. Glabel in Kallau als Adj. nach Oppersdorf, Kreis Reiffe. — Adj. Ant. Veder in Hollmersdorf als solcher nach Hemmersdorf, Kr. Frankenstein. — Adj. Alb. Weidert in Hemmersdorf als solcher nach Hollmersdorf, Kr. Frankenstein. — Schullehrer J. Stabel in Warfahowitz als Schullehrer, Organist und Küster nach Budowitz, Kr. Oppeln. — Der seit. interim. Schullehrer Emanuel Wiosna in Gonschatorowitz, Kr. Gr.-Strehlitz, als Schullehrer dafelbst. — Lehrer C. Mayer in Schreiberdorf als Schullehrer und Organist nach Würben, Kr. Ohlau. — Adj. Rob. Säbner in Roschentin als Schullehrer nach Brynel, Kr. Oleisitz. — Adj. Alb. Hoffmann in Kamnig als solcher nach Volkmannsdorf, Kr. Reiffe. — Adj. Max. Neugebauer in Prosdorf als solcher nach Willowitz, Kr. Falkenberg.

Regnitz, 19. Mai. [Festliche.] Gestern traf aus Berlin die officielle Meldung ein, daß Se. Maj. der König wahrscheinlich verhindert sein wird, bei der am 6. Juni hier stattfindenden Jubelfeier des Königs-Grenadier-Regiments persönlich zu erscheinen, doch werde in diesem Falle Se. Majestät Allerhöchstdurch Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen bei dem Fest betheiligen lassen. Die Vorbereitungen zu demselben werden daher ununterbrochen fortgesetzt. Gestern wurden bereits die Lagerzelle der hiesigen Garnison, circa 60 Stück, nebst dazu gehörigen 20 Gemächerzellen auf dem Haage aufgestellt und bereits letzterem ein recht kriegerisches Ansehen; vor jedem Zelt ist ein Fähnlein als Compagniezeichen aufgestellt. Das Orchester vor dem Schießhaus, in welchem das Dejeuner stattfinden soll, ist schon bereit, ohne daß die schattige Linde vor demselben diesem Zwecke geopfert wurde; wie wir übrigens erfahren, ist dies auch gar nicht beabsichtigt gewesen. Wegen dem bevorstehenden Andrang von Fremden sowohl zu dem Jubelfeste Sr. Maj. des Königs als zu der drei Tage früher, am 3. Juni, stattfindenden Versammlung des schlesischen Fort-Vereins fordert der Herr Ober-Bürgermeister Voed die Bewohner, welche mögliche Zimmer für die Fremden zur Disposition stellen wollen, auf, ihre Offerten im Polizeibureau einzureichen. — Zu erwähnen ist hierbei noch, daß der Magistrat in seiner letzten Sitzung dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung wegen Abhaltung des Mannschieß-Festes beigetreten ist. Das Fest wird sonach am 9., 10. und 11. Juli stattfinden. Zu Commissarien sind von Seiten des Magistrats die Herren Stadträte Syndicus Schmidt und Appler ernannt worden. Nach der neuen Mannschießordnung hat die Stadtverordneten-Versammlung ebenfalls zwei Commissarien aus ihrer Mitte zu dem Feste zu ernennen. (Stadtbl.)

Görlitz, 19. Mai. [Die Eröffnung der Schlesischen Gebirgsbahn] auf der Strecke von Hirschberg bis Waldenburg wird voraussichtlich in etwa 14 Tagen erfolgen. Die Arbeiten sind auf der ganzen Bahnlinie so weit beendet, daß die Uebergabe seitens der Baucommission an die Betriebsverwaltung in wenigen Tagen erfolgen kann. Gestern Vormittag in der zwölften Stunde vernagelte im städtischen Pfaffensteinbrüche in der Krummerau der Arbeiter Laube von hier in Folge Herunterbrechens einer oberen Steinschicht. Laube, welcher auf der Sohle des Bruches arbeitete, wurde von den plötzlich auf ihn herabfallenden Steinen überschüttet und buchstäblich erschlagen. Die nach kurzer Zeit ausgegrabene Leiche des Verunglückten wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. Derselbe war verheiratet und Vater eines Kindes. (G. A.)

Glogau, 19. Mai. [Flucht.] Zwei Sträflinge wurden von einem Posten in's Freie begleitet, um dort Weidenruten zu schneiden. Ganz unermüdet entzogen sie die Sträflinge, nachdem der Posten ohne Erfolg Feuer gegeben, verfolgte er sie und war so glücklich, den Einen wieder zu ergreifen, während es dem Anderen gelang, das Weite zu finden. (N. A.)

L. Netzkthal, 19. Mai. [Feuer.] Gestern nach 10 Uhr Nachts ertönte, wie hier noch üblich, das Feuerzeichen mit der Trommel und bald hieß es, es brenne in Droßkau. Es brannte jedoch in Friederikenhof, dem Fräulein Friederike Kempner, der beliebten Schriftstellerin, gehörig. Sehr argend berichtet, wurde der Dohsen und Schaffall, sowie eine Scheuer ein Raub der Flammen. Sämmtliches Vieh, bis auf 54 Stück Schafe, wurden gerettet.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Barometerstand, Windrichtung, Temperatur, etc. Data for Breslau from May 18 to 20.

Breslau, 20. Mai. [Wasserstand.] D. B. 16 R. 10 B. U. B. 3 R. 7 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 18. Mai. Einer Mittheilung der „France“ zufolge hat der Kaiser den Londoner Vertrag heute unterzeichnet. Dasselbe Blatt und die „Patrie“ wollen wissen, daß in Berlin die Unterzeichnung des Vertrages gestern erfolgt sei.

Paris, 19. Mai. Nach der heutigen „Patrie“ steht die Auswechslung der Ratificationen des Londoner Vertrages binnen Kurzem bevor und würde Mittwoch oder Donnerstag die Conferenz zusammenreten, um die letzten Formalitäten zu erfüllen.

Petersburg, 18. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ äußert über die Orientfrage, die Regelung derselben sei bei der jetzigen Friedensatmosphäre wünschenswerth. Die Krankheit des Osmanenreichs sei zwar nicht unheilbar, bedürfe aber weiser Rathschläge, nicht eines Arztes, sondern einer Consultation. Sperre die Pforte sich gegen die Heilmittel, dann habe sie die Folgen ihrer Partinäkigkeit selbst zu tragen. (Post.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3% erdöfnete zu 69, 55 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 1/2 gemeldet. — Schluss-Course: 3% Rente 69, 80. Italienische 5% Rente 52, 00. 3% Spanien —. 1% Spanien —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 438, 75. Credit-Mobil-Actien 370, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 388, 75. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. opt. 338, 75. 6% Ver. St.-Anl. von 1882 (ungeft.) 82 1/2.

1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60%. Türkische Anleihe 1865 31 1/2. Gproc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 72 1/2. Schönes Wetter. Der Dampfer mit der fälligen Post vom Cap der guten Hoffnung ist in Southampton eingetroffen.

London, 19. Mai, Nachm. Aus Newyork vom 18. d. M. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 37, Bonds 109, Illinois 114 1/2, Eriebahn 62 1/2, Baumwolle 28 1/2, raff. feinstes Petroleum 26.

2,250,000 Dollars an Contanten sind nach Europa abgegangen worden. Frankfurt a. M., 18. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Unbelebt. Schluss-Course: Wiener Wechsel 93 1/2. Finnland. Anleihe —. Neue Finnland. 4 1/2. Brandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe 1882 77 1/2. Oest. Bankanleihe 67 1/2. Oest. Credit-Actien 170 1/2. Darmstädter Bank-Actien 205. Rheinischer Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterr. Elisabethbahn —. Böhmisches Westbahn —. Rhein-Radweg-Bahn —. Ludwigsbahn-Verkehr 150 1/2. Hessische Ludwigsbahn 128. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 49 1/2. 1854er Loose 62 1/2. 1860er Loose 70 1/2. 1864er Loose 74 1/2. Badische Loose 54. Kurhessische Loose 56 1/2. 5% österr. Anleihe von 1859 62 1/2. Oesterr. National-Anleihe 55 1/2. 5% Metalliques —. 4 1/2% Metall. 42. Baierrische Prämien-Anleihe 99 1/2.

Frankfurt a. M., 19. Mai, Mittags. [Effecten-Societät.] Schluss matt. National-Anleihe 55 1/2, Credit-Actien 170, 1860er Loose 71, 1864er Loose 74 1/2.

Wien, 18. Mai. [Abendbörse.] Durch Arbitragekäufe höher, besonders Staatsbahn. Credit-Actien 180, 10. Nordbahn 169, 00. 1860er Loose 87, 90. 1864er Loose 79, 50. Staatsbahn 213, 50. Galizier 218, 75. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or —.

Wien, 19. Mai. [Privatverkehr.] Bismarck fest. Credit-Actien 181, 00. 1860er Loose 88, 40. 1864er Loose 79, 90. Staatsbahn 217, 70. Lombarden 198, 50. Galizier 218, 75. Steuerf. Anl. 61, 40. Napoleonsd'or 10, 16 1/2.

Hamburg, 18. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds fest, aber ruhig. Baluten mangelnd. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88 1/2, Russische Anleihe von 1862 81 1/2. — Schluss-Course: National-Anleihe 56. Oesterr. Credit-Actien 72 1/2. Oesterr. 1860er Loose 69 1/2. Mexicaner —. Vereinsbank 109 1/2. Norddeutsche Bank 119. Rheinische Bahn 117 1/2. Nordbahn 91 1/2. Altona-Kiel 131. Finnlandische Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 88 1/2. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 83 1/2. Gproc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70 1/2. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 18. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco geschäftslos. Späte Weizentermine stark weich. Weizen pr. loco 5400 Bfd. netto 168 Bancovaler Br., 167 Gld., pr. Mai-Juni 163 Br., 162 Gld., pr. Juli-Aug. 154 1/2 Br., 154 G. Roggen pr. Mai 5000 Bfd. Brutto 116 Br., 115 Gd., pr. Mai-Juni 109 Br., 108 Gd., pr. Juli-Aug. 102 Br. u. Gd. Hafer sehr ruhig. Del unbedändert. Spiritus geschäftslos. Kaffee fest, verkauft 3000 Sack div. Zint 1500 Ctr. Mai-Abladung à 14 Mt. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 18. Mai, Mittags. Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. Widdling Amerikanische 11 1/2, middling Orleans 11 1/2, fair Dholerab 9 1/2, good middling fair Dholerab 9, middling Dholerab 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2, Domra 9 1/2, New good fair Domra —, Bernam 12 1/2, Egyptian 15.

Paris, 18. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Rüböl pr. Mai 50, 00, pr. Juli-August 91, 00, pr. September-December 91, 25. Mehl pr. Mai 71, 00, pr. Juli-August 71, 50. Spiritus pr. Mai 59, 00.

Antwerpen, 18. Mai. Petroleum, raff. Tpe, weiß, 42 Frcs per 100 Ko.

Berlin, 19. Mai. [Course aus dem heutigen Privatverkehr.] Lebhaftes Geschäft bei feinen Courten, insbesondere günstige Stimmung für Oesterreichische Credit-Actien und andere Oesterr. Papiere. Credit-Actien 73 1/2 à 74 bez., 1860er Loose 70 1/2 bez., Lombarden 105 1/2 à 1/4 bez., Franzosen 115 à 115 1/2 à 1/4 bez., Italiener 50 1/2 à 1/4 bez., Amerikaner 78 1/2 bez., Nordbahn 92 1/2 à 1/4 bez., Köln-Minener 142 1/2 bez. und Ob., Bergisch-Markische 144 Gd., Rheinische Bahn 118 1/2 bez., turz Wien 79 1/2 bez. — In Actien der Siedenburgischen Bahn fanden viel Umsätze zu 56 1/2 à 1/4 statt.

Breslau, 17. Mai. [Für das correspondirende Publikum. — IV.] Den Paket-Sendungen nach Belgien ohne oder mit Wertpapiere, auch mit Geld dürfen keine Briefe oder sonstige Mittheilungen beigelegt sein. Die Verpackung von Schriften oder Acten ist jedoch zulässig, wenn die Sendung nicht über 2 Pfund wiegt. — Sendungen, die baares Geld, Papiergeld, Pretiosen u. s. w. enthalten, dürfen nicht unter dem eigentlichen Werthe auf der Begleitadresse declarirt werden oder mit anderen Gegenständen zusammengepackt ohne Angabe des Wertes nach Belgien eingeführt werden. — Die Verpackung von Geld, Pretiosen, Juwelen und anderen derartigen Gegenständen in Briefe ist nicht gestattet. (Der Grund liegt darin, daß in Belgien wie in mehreren anderen europäischen Ländern die Beförderung der sogenannten Fahrpostgegenstände, Pakete, Geldsendungen u. c. in den Händen von Privat-Unternehmern sich befindet, die Briefpost aber wie in Preußen Monopol des Staates ist.) — Bei Sendungen mit Kassen-Ausweisungen und anderen Wertpapieren genügt eine Emballage von starkem Packpapier, baares Geld, Pretiosen u. dergl. müssen in Leinen oder Wachstuch ohne auswärtige Rath verpackt und gut versiegelt sein. Die Signatur muß mindestens mehrere Buchstaben und deutlich den Bestimmungsort enthalten. — Zu jeder Sendung ist eine Begleitadresse in französischer Sprache beizulegen, welche einen Abdruck des zum Verschluss des Pakets verwendeten Beschlages zeigt, aber keine brieflichen Einlagen enthalten darf. — Wo der Werth der Sendung nicht angegeben werden soll, muß die Begleitadresse den Bemerkung tragen: „Ohne Werth.“ — Jeder Sendung ohne Ausnahme, mit hin auch kleinen Geld- und Werthsendungen, muß eine in französischer Sprache abgefaßte Zolldeclaration beigegeben sein. Dieselbe muß enthalten: 1) Den Namen und Wohnort des Empfängers. 2) Die Zeichen jeder Sendung (Signatur). 3) Die Gattung der in dem Pakete enthaltenen Gegenstände einzeln aufgeführt. 4) Die Menge, das Gewicht oder das Maß und den Werth der Waaren jeder Gattung. 5) Den Namen und Wohnort des Absenders. 6) Das Datum der Declaration. — Der in den Declarationen anzugebende Werth der Gegenstände muß außer dem Einkaufspreis auch alle weiteren Kosten, als Transport- und Versicherungskosten u. c. umfassen. — Im Allgemeinen ist es nicht nöthig, den Werth der Emballage zu declariren, dies ist jedoch bei Sendungen in Kisten von Metall und bei Sendungen von Mineralwasser erforderlich. — Mehrere Gegenstände gleicher Art dürfen, wenn der Werth derselben mehr als 8480 Frcs. beträgt, in der Regel nicht in eine Declaration zusammengefaßt sein. — Zum Transit durch Belgien dürfen nicht eingeführt werden: a. Gewebte Gegenstände, in welchen sich Rollen, Bretter oder andere Emballage-Gegenstände von größerem Gewichte als 2 pCt. des Gewichtes der gewebten Sachen befinden. b. Destillirte Getränke, welche einer Steuer unterliegen.

Berlin, 18. Mai. Roggen loco 79—80 Bfd. 64—65 Thlr. ab Bahn und Rahn bez. — Rüböl loco 11 1/2 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2 Thlr. bez., pr. Mai, Juni und Juli-Juli 19 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Juli-Aug. 19 1/2 — 1/2 Thlr. bez., Aug.-Sept. 19 1/2 — 1/2 Thlr. bez.

Breslau, 20. Mai. Wind: Ost. Wetter: Angenehm. Thermometer: Früh 7 Grad Wärme. Bei sehr tragem Geschäftsverkehr haben sich die Getreide-Preise sehr schwerfällig behauptet, das beschränkte Angebot besserer Qualitäten bot hierfür nur einigen Rückhalt. Weizen schwach gefragt, pr. 84 Bfd. schlesischer weißer 89—104 Sgr., gelber 89—102 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 88—101 Sgr., gelber 88—99 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen wurde in feiner Waare beschränkt, in geringer vermehrt angeboten, daher letztere sehr vernachlässigt, pr. 84 Bfd. 76—82 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste ruhig, pr. 74 Bfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 52—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer reichlich angeboten, pr. 50 Fund schlesischer 38—41 Sgr., galizischer 35 bis 38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen angeboten, Wicken wenig Umsatz. — Delsaaten preisbaltdend. — Lupinen angeboten, pr. 90 Bfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen wenig angeboten. — Schlagsaaten gute Kauflust. — Rapstuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctr.

Sgr. pr. Schff. Weißer Weizen ..... 89—96—104 Gelber Weizen ..... 89—96—101 Roggen ..... 76—79—81 Gerste ..... 54—56—61 Hafer ..... 35—39—41 Erbsen ..... 64—69—74 Widen ..... 50—53—56 Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 12—15 Thlr., höchste über Notiz, weiße 12—25 Thlr., höchste über Notiz pr. Ctr. Lymothee ohne Handel, 9—10 1/2 Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sack à 150 Bfd. Netto 34—44 Sgr. Meße 2—2 1/2 Sgr.

Sgr. pr. Schff. Bohnen ..... 75—90—95 Sgr. pr. Sack à 150 Bfd. Brutto. Schlag-Leinfaat ..... 170—190—200 Winter-Waps ..... 175—188—196 Winter-Häben ..... 162—172—182 Sommer-Häben ..... 142—150—160 Leinbotten ..... 138—140—156

Berlin, 20. Mai. Wind: Ost. Wetter: Angenehm. Thermometer: Früh 7 Grad Wärme. Bei sehr tragem Geschäftsverkehr haben sich die Getreide-Preise sehr schwerfällig behauptet, das beschränkte Angebot besserer Qualitäten bot hierfür nur einigen Rückhalt. Weizen schwach gefragt, pr. 84 Bfd. schlesischer weißer 89—104 Sgr., gelber 89—102 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 88—101 Sgr., gelber 88—99 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen wurde in feiner Waare beschränkt, in geringer vermehrt angeboten, daher letztere sehr vernachlässigt, pr. 84 Bfd. 76—82 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste ruhig, pr. 74 Bfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 52—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer reichlich angeboten, pr. 50 Fund schlesischer 38—41 Sgr., galizischer 35 bis 38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen angeboten, Wicken wenig Umsatz. — Delsaaten preisbaltdend. — Lupinen angeboten, pr. 90 Bfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen wenig angeboten. — Schlagsaaten gute Kauflust. — Rapstuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctr.

Sgr. pr. Schff. Weißer Weizen ..... 89—96—104 Gelber Weizen ..... 89—96—101 Roggen ..... 76—79—81 Gerste ..... 54—56—61 Hafer ..... 35—39—41 Erbsen ..... 64—69—74 Widen ..... 50—53—56 Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 12—15 Thlr., höchste über Notiz, weiße 12—25 Thlr., höchste über Notiz pr. Ctr. Lymothee ohne Handel, 9—10 1/2 Thlr. pr. Ctr. Kartoffeln pr. Sack à 150 Bfd. Netto 34—44 Sgr. Meße 2—2 1/2 Sgr.

Sgr. pr. Schff. Bohnen ..... 75—90—95 Sgr. pr. Sack à 150 Bfd. Brutto. Schlag-Leinfaat ..... 170—190—200 Winter-Waps ..... 175—188—196 Winter-Häben ..... 162—172—182 Sommer-Häben ..... 142—150—160 Leinbotten ..... 138—140—156

Briefkasten der Redaction. Dem Einsender einer Correspondenz aus Sagan, 17. Mai (Philharmonischer Verein): anonyme Einfendungen werden ohne Weiteres befeitigt.

Berliner Börse vom 18. Mai 1867.

Table with multiple columns: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn Stamm-Actien, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Course. Lists various securities and their market prices.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Course. Lists various securities and their market prices.

Table with multiple columns: Wechsel-Course. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Hamburg, London, etc.

Saison-Theater im Wintergarten. Montag, den 20. Mai. „Gumor verloren, Alles verloren.“ Posse mit Gesang in 3 Akten, nach einem älteren Stoffe bearbeitet von G. Jabobson. Musik von G. Hoffenberger. — Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Städtische Ressource. Heute, Montag, drittes Sommer-Concert im Schießwäldchen. Der Vorstand.

CONCERTS des Florentiner Quartett-Vereins (Jean Becker).

Montag, den 20. Mai, in Leobschütz. Dienstag, den 21. Mai, in Neustadt Os. Mittwoch, den 22. Mai, in Neisse. Donnerstag, den 23. Mai, in Oels. Freitag, den 24. Mai, in Neumarkt. Sonnabend, den 25. Mai, in Waldenburg. Sonntag, den 26. Mai, in Landeshut. Montag, den 27. Mai, in Hirschberg. Dienstag, den 28. Mai, in Lanban.

Briefe und sonstige Zusendungen erbiten wir uns unter der Adresse der Buch- und Musikalien - Handlung F. E. C. Leuckart in Breslau. Florentiner Quartett-Verein (Jean Becker).

Ein Grundstück mit freundlichem Wohnhaus, großem Hofraum und drei Baustellen, vermöge seiner Lage und Baulichkeiten zu jeder Fabrik-Einrichtung geeignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. unter A. R. 42 poste rest.

Zu Ausstattungen empfiehlt sich die große Leinwand-Handlung und Wäsche-Fabrik von Ed. Bielschowsky jr., [4643]

76, Nikolaistraße 76, Herrenstrafen-Gde, im früher Obhagen'schen Local. Oberhemden, à 25 Sgr., 1 Thlr., 1 1/2, 2 und 2 1/2 Thlr. [5058] M. Raschkow, Leinwandhandlung, Schmiedebärde Nr. 10.

Oberhemden in Leinen und Schirting nur unter Garantie des Gutstehens liefert zu herabgesetzten Preisen die Wäsche-Fabrik von L. Seidenberg, Schmiedbärde Nr. 12. Bei Bestellungen bitte, die Halsweite genau anzugeben. [4793]

Die Commandite der ersten Dampf-Maschinen-Chocoladen-, Confituren- und Honigkuchen-Fabrik von Gebr. Miete, Hoflieferanten, [4760]

empfehlen sich einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Nikolaistr. 77, im 1. Bixel vom Ringe.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.